

Khalil Gibran

Geheimnisse des Herzens

Worte wie Geschenke

topos taschenbücher

Inhalt

Aus der Tiefe meines Herzens	9
Wenn sich die Tore meines Herzens öffnen	27
Die Kraft, die meine Seele beflügelt	43
Wie edel ist das traurige Herz	59
Der Frühling ist in meinem Herzen	77
Textnachweis	91
Über den Autor	92

**Aus der Tiefe
meines Herzens**

Aus der Tiefe meines Herzens flog ein Vogel himmelwärts; je höher er flog, umso größer wurde er. Doch er verließ mein Herz nicht.

O mein Glaube, mein ungebändigtes Wissen, wie kann ich mich zu deinen Höhen emporschwingen und mit dir des Menschen größeres Ich entdecken, das in den Himmel geschrieben ist?

Wie kann ich das Meer in mir in Nebel verwandeln, um auf diese Weise mit dir aufzusteigen – in unbegrenzte Räume?

Wie kann jemand, der im Tempel eingeschlossen ist, seine goldenen Türme und Kuppeln sehen?

Wie kann der Kern einer Frucht die ganze Frucht umschließen?

O mein Glaube, ich bin angekettet hinter diesen Stäben aus Silber und Ebenholz, und ich kann nicht mit dir fliegen.

Aber es ist mein Herz, aus dem du kommst und zum Himmel emporsteigst, es ist mein Herz, das dich hält. Und das soll mir genügen.

Der Vorbote (IV, 32)

Wenn das Leben keinen Sänger findet, der ihm aus dem Herzen singt, bringt es einen Philosophen hervor, der von des Lebens Geist spricht.

Sand und Schaum (III, 246)

Es ist ein Erwachen in den tiefsten Tiefen der Seele. Es ist eine Idee, die den Geist des Menschen überfällt und seinen Blick öffnet, so dass er das Leben anders sieht.

Die Stürme (II, 264)

Alles, was in dieser Welt von Bedeutung ist, entsteht aus einem einzigen Gedanken oder aus einem einzigen Gefühl im Innern eines Menschen. Alles, was uns heute sichtbar erscheint von den Werken und Errungenschaften vergangener Jahrhunderte, war zuvor ein verborgener Gedanke im Gehirn eines Mannes oder ein tiefes Gefühl im Herzen einer Frau ...

Gebrochene Flügel (I, 52)

Das Leben vollzieht sich nicht an der Oberfläche, sondern im Verborgenen. Es kommt nicht auf die äußere Schale der Dinge an, sondern auf ihren inneren Kern, und die Menschen erkennt man nicht an ihren Gesichtern, sondern an ihren Herzen.

Erde und Seele (III, 104)

Wenn Gott mich, einen Kieselstein, in jenen wunderbaren See werfen würde, störte ich seine Oberfläche mit zahllosen Kreisen.

Aber wenn ich die Tiefen erreichte, würde ich sehr ruhig.

Sand und Schaum (III, 241)

Wir gingen in den Garten hinaus, schritten unter den Bäumen und fühlten die Finger der Abendbrise unsere Gesichter berühren, während die Blumen und das Gras sich leise unter unseren Schritten wiegten.

Als wir den Jasminstrauch erreichten, setzten wir uns schweigend auf die Holzbank und lauschten dem Atmen der schlafenden Natur, die uns die verborgenen Tiefen unserer Herzen enthüllte vor den Augen des Himmels, die uns ansahen.

Gebrochene Flügel (I, 53)

Mein Bekannter sah mich einen Augenblick erstaunt an. Sein Gesichtsausdruck hatte sich verändert, als ob ihm aufgrund meiner Bemerkung etwas eingefallen wäre, woran er vorher nicht gedacht hatte; dann blickte er mich voller Sympathie und Sorge an, mit dem Blick eines Propheten, der in den Tiefen der Seele entdeckt, was diese noch nicht ahnt.

Gebrochene Flügel (I, 39)

Wie alle Menschen habe ich in meinen 25 Jahren das Glück geliebt. Kaum erwachte ich am Morgen, so suchte ich es, wie es alle tun. Doch ich konnte es auf ihren Wegen nicht finden, ja ich sah nicht einmal seine Fußspuren auf dem Sand vor ihren Häusern, noch hörte ich das Echo seiner Stimme aus ihren Tempeln dringen.

Aber als ich das Glück in der Einsamkeit suchte, flüsterte meine Seele in mein Ohr: »Glück ist ein Kind, das in den Tiefen des Herzens geboren wird, es kommt nicht von außerhalb!« Und als ich mein Herz öffnete, um das Glück zu finden, sah ich darin seinen Spiegel, sein Lager und seine Gewänder. Das Glück selber konnte ich nicht finden.

Eine Träne und ein Lächeln (I, 257)

Gott hat Samen des Glückes in Eure Herzen gesät. Warum entfernt Ihr die Samenkörner aus Eurem Innern und legt sie auf den Felsen, damit die Adler sie auflesen und die Winde sie zerstreuen?

Gott schenkte Euch Söhne und Töchter, damit Ihr sie auf den Weg der Wahrheit führt und ihnen als kostbarsten Schatz die Freude und die Freiheit vererbt. Ihr aber hinterlasst sie leblos in den Händen der neuen Zeit als Fremde auf ihrer eigenen Erde und als Unglückliche vor dem Angesicht der Sonne! Der Vater, der seinen freien Sohn als Sklaven zurücklässt, gleicht er nicht dem Vater, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er ihn um Brot bittet?

Habt Ihr nicht gesehen, wie die Vögel der Felder ihre Kleinen das Fliegen lehren? Warum bringt Ihr Euren Kindern bei, ein Joch und Fesseln zu tragen? Habt Ihr nicht gesehen, wie die Blumen der Täler ihre Samenkörner der Wärme der Sonne anvertrauen? Wie könnt Ihr Eure Kinder der Kälte und Dunkelheit aussetzen?

Rebellische Geister (II, 105–106)

Ich weiß es nicht, ich weiß nur, dass ich an diesem Abend etwas fühlte, was ich nie zuvor gefühlt hatte. Es war ein neues Gefühl, das mein Herz mit Ruhe erfüllte, vergleichbar dem Schweben des Geistes über den Wassern zu Anbeginn der Zeit. Aus diesem Gefühl wurde mein Glück und mein Unglück geboren, ebenso wie aus dem Willen jenes Geistes, der über den Wassern schwebte, die Geschöpfe ins Leben gerufen wurden.

Gebrochene Flügel (I, 43–44)

Seine Augen blicken in die Ferne, als wollten sie die Tiefen des Seins ausloten.

Die Musik (I, 12)

Jeden Tag entdecke ich eine neue Region in meiner Seele.

Sand und Schaum (III, 267)

Gestern noch wart ihr auf hoher See, weit entfernt von der Küste und auch von euch selbst. Dann wob euch der Wind, der Atem des Lebens, dessen Gesicht ein Schleier aus Licht verhüllt, seine Hand ergriff euch und gab euch eine Form, und erhobenen Hauptes blicktet ihr zu den Höhen auf.

Doch das Meer folgte euch, und es singt immer noch sein Lied in euch. Obgleich ihr eure Herkunft vergessen habt, wird die große See für immer ihre Mutterschaft geltend machen, und immerfort wird sie euch zu sich rufen.

Auf euren Streifzügen durch Gebirge und Wüsten werdet ihr euch stets der Tiefe und Frische ihres Herzens erinnern. Und wenn ihr auch oft nicht wisst, wonach ihr euch sehnt, so ist es gewiss ihr tiefer, grenzenloser Friede, den ihr sucht.

Und wie könnte es auch anders sein?

Die Rückkehr des Propheten (IV, 354–355)

Das Schweigen ist schmerzlich, aber in der Stille nehmen die Dinge Form an, und wir brauchen nur zu warten und zu beobachten. In uns, in unseren geheimen Tiefen liegt das wissende Element, das sieht und hört, was wir nicht sehen und hören. All unsere Wahrnehmungen, alles, was wir taten und was wir heute sind, wohnte einst in diesen wissenden, schweigenden Tiefen, in diesem Schatzzimmer unserer Seele. Wir sind mehr, als wir denken. Wir sind mehr, als wir wissen. Und das, was mehr ist, als wir denken und wissen, ist ständig auf der Suche nach mehr Sein, während wir nichts tun oder vielmehr denken, dass wir nichts tun. In dem Maße, in dem uns bewusst wird, was in unseren Tiefen vorgeht, sind wir diesem Prozess von Nutzen. Wenn das Unterbewusstsein zum Bewusstsein gelangt, so werden die winterlichen Saaten in uns zu Blumen werden und das stille Leben in uns wird aus voller Brust singen.

An Mary Haskell (V, 144)

Wenn du das Ende von dem erreichst, was du wissen solltest, stehst du am Anfang dessen, was du fühlen solltest.

Sand und Schaum (III, 266)